

# UEMO-Generalversammlung in Ljubljana, 9./10. Juni 2006

Fritz-Georg Fark



**Abbildung 1**  
UEMO zu Gast in Ljubljana, Slowenien.

## Preventive activities

Auch diesmal wurde intensiv gearbeitet. Themen waren Stellungnahmen zu Screening in der Praxis, zu Männergewalt und Männergesundheit, Umgang mit Gewalt gegen Ärzte und Prävention von



**Abbildung 2**  
Stadtzentrum von Ljubljana mit österreichisch anmutendem südlichem Flair.

Burnout bei Hausärzten. Eine vermehrte Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Prävention bei der CPME wird angestrebt, um Ressourcen zu schonen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

## Specialist training

Aufgrund der neusten UEMO-Erhebung haben mindestens 14 Länder in Europa einen Spezialarztstitel für Hausärzte (Titel III) und 4 der Mitglieder nicht (nur Titel IV). Nach Klärung gesetzlicher Fragen soll im Europaparlament erneut für eine europaweite Installation und Anerkennung des Facharztstitels in Allgemeinmedizin Druck gemacht werden. Dazu wurde eine *Resolution* ausgearbeitet und von der Versammlung verabschiedet, die



**Abbildung 3**  
Der Drache, ein Wahrzeichen von Ljubljana – «gerade wenn Wolken aufziehen, sollten wir selbstbewusst nach vorn sehen und unsere Stärken zeigen».

den Facharztstitel fordert und die Unverzichtbarkeit einer hochwertigen Aus- und Weiterbildung entsprechend den Vorgaben von Wonca<sup>1</sup> und UEMO betont. Der Ersatz von Hausärzten durch «Barfussmediziner» und Krankenschwestern wird klar abgelehnt, da es hier zu einem markanten Qualitätsverlust für die Bevölkerung und zu einer Erhöhung der Gesundheitsausgaben kommen wird. In diesem Sinne wurden auch wir Schweizer Hausärzte gegenüber dem Bundesamt unterstützt. (Siehe Berichte in Primary-Care [1])

## Starke Worte des Präsidenten von Wonca Europe

Wie immer wurden auch von offizieller Seite Reden gehalten. So vom Gesundheitsminister und von den Präsidenten der Slowenischen Ärztesgesellschaft und der Allgemeinpraktikergesellschaft. Die Rede des Präsidenten der Wonca Europe Dr. Igor Svab betreffend Standespolitik und Auftreten nach aussen war von den offiziellen Reden aber die beeindruckendste. Sein Fazit hat mir ganz aus dem Herzen gesprochen:  
«Sicher müssen Missstände angegangen werden, aber wenn wir nicht wollen, dass

1 Wonca = Weltverband der Allgemeinmediziner (fachlich, wissenschaftlich); CPME = Verband aller Ärzte in Europa, entspricht FMH; UEMO = Verband der europäischen Hausärzte (politisch).

*La dernière réunion de l'UEMO a eu lieu à Ljubljana en juin. PrimaryCare s'est fait l'écho de la motion votée par l'Assemblée générale à propos des projets de l'OFSP d'un nouveau cursus de formation. Les délégués se répartissent la participation aux groupes de travail. F.-G. Fark résume ici les travaux des groupes prévention et formation spécialisée. Il nous fait part également de l'intervention du président de la Wonca-Europe. Par ailleurs le groupe de travail sur le futur des généralistes a terminé son travail (publication à paraître). Rien de très nouveau pour le groupe CME/CPD qui travaille toujours à des critères pour une libre circulation des formations continues en Europe.*

Daniel Widmer, chef de délégation

der Hausarzt ausstirbt, müssen wir aufhören, zu lamentieren und zu klagen, wie schwer wir es hätten, dass der Hausarzt am Aussterben sei und dass keiner uns hören oder verstehen will.

Stattdessen sollten wir eine proaktive Rolle einnehmen, uns in jedes gesundheitspolitische Geschäft aktiv einmischen und die Unverzichtbarkeit und die Vorzüge unseres Berufs der Bevölkerung, unserem Nachwuchs, den Universitäten, den Medien, den Ökonomen und den Politikern klar machen.

Verschiedene Dokumente der UEMO können bei uns via E-Mail angefordert werden:

- Key Bullet Points (anzugehende Hauptproblempunkte der Hausarztmedizin in Europa),

- Risks of polypharmacy in older people,
- Auswertung der Umfrage zur Hausarztsituation in Europa,
- UEMO Resolution,
- UEMO Statement zu Public Health.

Schweizer Delegierte in der UEMO:

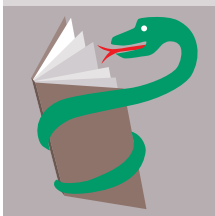
Daniel Widmer,  
drwidmer@belgo-suisse.com  
Fritz-Georg Fark,  
f-g-fark@bluewin.ch  
Olivier Kappeler,  
olivier.kappeler@hin.ch

#### Literatur

- 1 Widmer D. L'UEMO contre Couchepin / UEMO gegen Couchepin. PrimaryCare. 2006;6(32):566–7.
- 2 Fabian C. UEMO letter of support. Primary-Care. 2006;6(32):570–1. Available from: <http://www.primary-care.ch/pdf/2006/2006-32/2006-32-428.pdf>.

---

Dr. med. Fritz-Georg Fark  
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH  
Grenzstrasse 5  
2558 Aegerten  
f-g-fark@bluewin.ch



## GLOBASYLIERUNG, «KRANKHEIT ALS ASYLGRUND?»

«Ein schwerst krankes Kind aus einem Land mit einem ungenügenden Gesundheitssystem<sup>1</sup> wird, auf Anraten der dortigen Ärzte, von seinem Vater mit einem Touristenvisum in die Schweiz gebracht und, wegen seines desolaten Zustandes, vom Zoll direkt ins Kinderspital verlegt. Die nötigen Abklärungen ergeben eine unheilbare, mit dem Leben nicht langfristig vereinbare Krankheit. Eine Rückkehr des Kindes in sein Herkunftsland sei wegen dort ungenügender Pflegemöglichkeiten nicht zumutbar. Krankheit als Asylgrund? Ein ethischer Konflikt für uns. (K)ein ethischer Konflikt für Herkunftsländer, in denen Luxuskliniken um ausländische Menschen für Luxustherapien zu einem besseren Preis werben?»

Aus der Sendung «Quer» vom 30. Juni 2006 auf SF1, DRS 1, Patrick Rohr.

BK

1 Hier handelt es sich konkret um ein Kind aus dem Kosovo. Gemäss dem «FACTS»-Bericht zählt der Kosovo nicht zu den Ländern, welche die im «Apropos» «GLOBALISIERUNG» erwähnten Luxustherapien anbieten. Beim globalisierten Wettbewerb könnte es sich künftig aber durchaus um ein und dasselbe Land handeln, das Gesundheitstouristen in Luxuskliniken lockt, während es für die vor den «hohen Mauern» des Luxusghettos lebende Bevölkerung kaum über das Nötigste an Gesundheitsversorgung verfügt.